

## Allerheiligenberg \*\*\*

Auf dem Allerheiligenberg 2,5 km v. S.

5

1671 erbaute der Fröhmesser Joh. Philipp Trarbach eine Kapelle und Eremitage auf dem 170 m hohen Kreuzberg.

Die anschließenden Klostergebäude wurden 1919 von der Missionsgesellschaft der Hünfelder Oblaten errichtet. Die alte Allerheiligenkapelle dient seither als Hauskapelle.

**Die neugotische Kirche** auf dem Allerheiligenberg wurde 1895-1901 als Gedächtnis-Kapelle für die Gefallenen des Krieges 1870-71 erbaut (Entw. Baudirektor Meckel Freiburg).

Das im Innern der Kirche stehende, alte Feldkreuz aus rotem Sandstein ist wahrscheinlich das Gipfelkreuz dieser ehemals Kreuzberg genannten Anhöhe.

Die heutige, auf der Westseite der Kirche befindliche Kreuzigungsgruppe, ist ein Werk des Lahnsteiner Bildhauers Caspar Weis aus dem Jahre 1901.

Von ihm auch das von der Familie CS Schmidt gestiftete hl. Grab in der darunter befindlichen Grotte.

Neben dem Doppelportal befindet sich eine Außenkanzel sowie ein Sandsteinrelief des Patrons Deutschlands, des hl. Erzengels Michael.

1991 wurde die neugotische Innenausmalung der Kirche nach den Originalbefunden wiederhergestellt.

Der Altar zeigt die Szene wie Maria, die Krone auf dem Haupte und ihr göttliches Kind auf dem Schoße, dem vor ihr knienden hl. Dominikus den Rosenkranz überreicht (Caspar Weis 1903).

Auch die Pieta aus dem ehemaligen Altar für die Gefallenen des I. Weltkrieges ist ein Werk von Caspar Weis (Caspar Weis siehe Nr.

33

21). Darüber das einzige noch original erhaltene Fenster aus dem Jahre 1901.

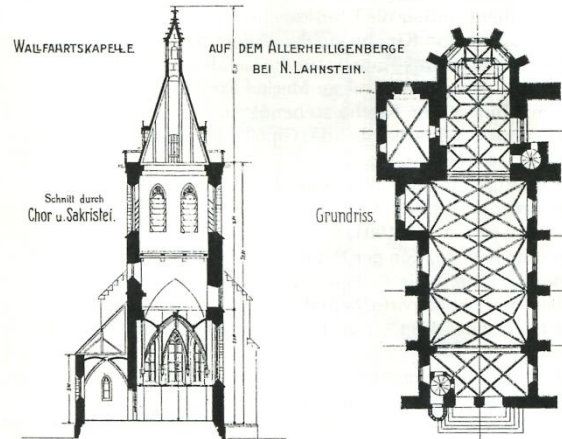
Hoch oben im Chor hängt das noch aus der alten Kapelle stammende barocke Gnadenbild der Madonna im Rosenkranz. Eine Doppelmadonna, auf der Vorderseite die Muttergottes mit dem Kind, auf der Rückseite die unbefleckte Empfängnis.

Die Glocke wurde 1948 gegossen von August Mark in Brockscheid/Eifel (Ton: as, 600 kg, 96 cm Ø). Sie stammt ursprünglich von der Martinuskirche in Oberlahnstein. Im II. Weltkrieg wurde sie stark beschädigt, so daß sie eingeschmolzen und neu gegossen werden mußte.

Der Glockenspruch gibt hierüber Auskunft:  
SANCT MARTIN WARD ICH EINST GENANNT  
IM KRIEG ENTFÜHRT VON FREVLERHAND  
IM FRIEDEN HAB ICH HEIMGEFUNDEN  
DAS FEUER HEILTE MEINE WUNDEN

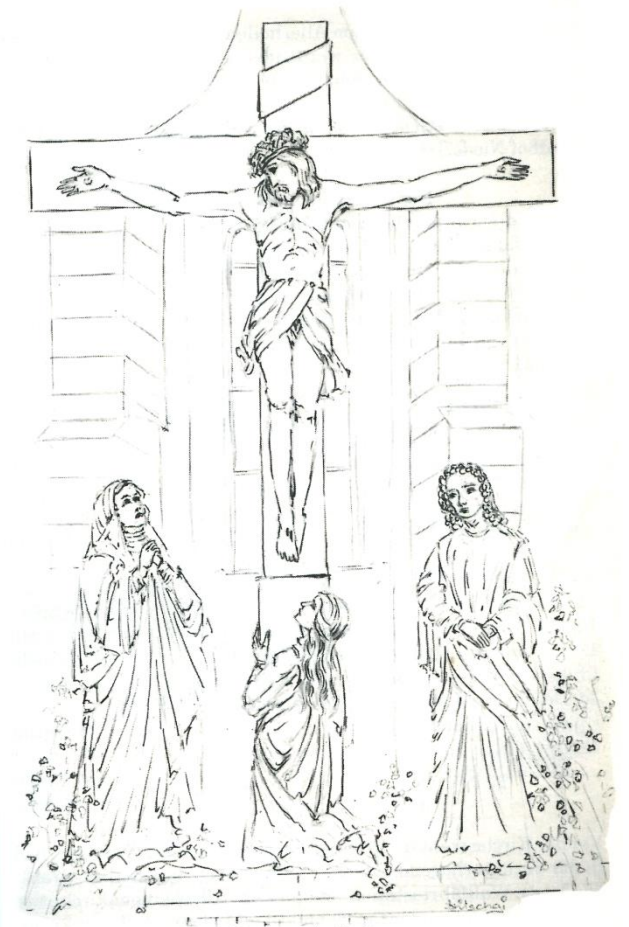
1583  
HIERONYMUS HACH  
ASCHAFFENBURG

1948  
AUGUST MARK  
BROCKSCHEID



Original Bauzeichnung von 1896

34



ALLERHEILIGENBERG

35